


 jungoesterreich.at
LEHRERSERVICE

Löwen

Neue Chance für den König der Tiere



Was blitzt denn da?
Der Löwe blickt in die
Wildtierkamera.



Mit fantastischen Farben hat sich die Sonne über dem Himmel gesenkt. Nun ist sie hinter dem Horizont verschwunden. Im Mudumu-Nationalpark in Namibia wird es Nacht.

Sternenlicht zaubert eine geheimnisvolle Stimmung. Jetzt werden die Räuber Afrikas aktiv: Wildhunde, Leoparden und Löwen. Es raschelt und zirpt. Weiter entfernt ist ein Brüllen zu hören. Dann ein leises Klick-Klick: Ein junges Löwenmännchen hat auf seinem nächtlichen Streifzug den Infrarotsensor einer Wildtierkamera ausgelöst.

Vorfreude

Es fühlt sich jedes Mal ein bisschen wie das Auspacken von Geschenken an, wenn WWF-Mitarbeiterin Lise Hanssen die Bilder der Wildtierkamera auf den Computer lädt: Was mag diesmal zu sehen sein? Im Löwenprojekt steckt viel Spannung, aber auch viel Arbeit: 124 automatische Kame-

ras haben Lise und ihr Team aufgestellt. Danach wurde das Material monatelang durchgesehen. Mehr als 40 Säugetierarten konnten die Wissenschaftler schließlich erkennen, darunter Leoparden, Geparden, Wildhunde, Hyänen, Servale, Erdwölfe ... und Löwen.



Die Löwin trägt einen Sender. Dadurch wissen die Forscher, wo sie sich aufhält.

Fotos: Will Burrend-Lucas/WWF-US (1), Christian van der Hoeven/WWF-Niederlande (1), Brad Stary (1), Martin Harvey/WWF (1)



Dank der Fotonachweise wissen sie jetzt, dass das Löwen-Rudel im Mudumu-Nationalpark aus 13 Tieren besteht. Die „Familienfotos“ zeigen auch, dass sich die jungen Löwenmännchen noch in der Nähe ihres Geburtsortes aufhalten. Doch schon bald wird der Moment kommen, an dem die Jungen neue Gebiete aufsuchen, um ein eigenes Rudel zu gründen.

Wanderjahre

Bilder aus automatischen Kameras liefern auch Hinweise über die Wanderrouten von Löwen auf Partnersuche. Wie viele andere Arten laufen die Großkatzen dabei entlang von Wildtier-Korridoren. So bewegen sie sich von einem Schutzgebiet zum nächsten. Der WWF hilft mit, die Schutzgebiete des südlichen Afrikas miteinander zu verbinden, weil jedes für sich zu klein für mehrere Löwenreviere ist.

Streifgebiete

Einer der jungen Löwen trägt ein GPS-Halsband. Die Satellitenortung zeigt, dass er unlängst den Kwando-

Fluss nach Botswana durchschwommen hat. Wildtierkameras und Sender haben also den Beweis erbracht, dass die Vernetzung der benachbarten Schutzgebiete funktioniert! Später bestätigten weitere Aufnahmen, dass insgesamt acht Löwen gefahrlos über die Korridore „übersiedelt“ sind.

Babyglück

Eines Tages hielt die Kamera tatsächlich ein besonderes Geschenk für Lise bereit. Sie hatte sie an Plätzen aufgestellt, die sie für den Wurf von Löwenbabys geeignet hielt. Und tatsächlich: Bei der Auswertung entdeckte sie neugeborene Löwen bei ihrer Mutter.

Claudia Mohl



Klick ... seltenes Babyfoto



Immer mehr Weideflächen werden dort angelegt, wo Löwen und ihre Beutetiere früher gelebt haben. In seiner Not reißt der Löwe auch Nutztiere wie Rinder oder Ziegen. Aus Rache werden viele Löwen getötet. Der WWF will dem König der Tiere sein „Königreich“ bewahren. Sein Schutz soll aber auch den Menschen nutzen, die mit ihm den Lebensraum teilen.

Daher werden Schutzgebiete geschaffen und die Bauern unterstützt. Beispielsweise durch blickdichte Zäune, die Löwen abhalten, oder durch die Ausbildung von Löwenwächtern. Diese beobachten, wo sich die Löwen aufhalten, und verjagen sie auch manchmal.

Hast du eine Katze? Dann schreib uns doch, was du mit deinem „kleinen Löwen“ zu Hause schon erlebt hast! Die lustigsten Geschichten veröffentlichen wir auf www.wwf.at/teampanda und du bekommst ein kleines Dankeschön fürs Mitmachen!



Löwenbabys in Namibia

joedigi.at/s/1Ksa

Jö|digi



Juni 2021

